



INNERE SICHERHEIT

Warum reagiert die Politik nicht?

Hat unser Innenminister noch eine Stimme im Kabinett?

Von Josef Schneider, GdP-Landesvorsitzender

Gewerkschaften, so auch die GdP, haben einen Satzungsauftrag. Die GdP vertritt die beruflichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen der Beschäftigten und ehemals Beschäftigten der Polizei.

Eine Gewerkschaft bündelt also die Interessen ihrer Mitglieder, um sie gemeinsam nach außen zu tragen und die entsprechenden Verbesserungen zu erreichen. Dafür haben Gewerkschaften innerhalb der Tarifautonomie Strukturen und Kampfmittel (z. B. Streik).

Den Arbeitskampf gibt es aber nur im Rahmen von Tarifverhandlungen. Die gibt es aber bekanntlich nicht, wenn es um die Arbeits- und Entgelt-Bedingungen der Beamtinnen und Beamten geht. Hier sind wir Bittsteller und darauf angewiesen, dass man uns anhört, unsere Forderungen ernst nimmt und dann auch handelt. Möglicherweise hört man uns an – danach ist aber keinerlei Reaktion zu verspüren, obwohl unsere Forderungen moderat (zu moderat?) sind. Könnten wir streiken, dann hätte sich unser Problem in wenigen Tagen

erledigt. Dessen bin ich mir sicher. Damit will ich natürlich für die Polizei kein Streikrecht einfordern.

Galionsfigur

Was wir fordern haben wir schon lange öffentlich gesagt. Wir fordern zuerst für unsere Bürgerinnen und Bürger den Erhalt der bisherigen Polizeistärke im Land, weil es einfach nicht möglich ist, mit weniger Personal den gleichen Standard (Wir sind ja nach den Aussagen unseres Bundes-Innenministers



Josef Schneider

die Besten) auf Dauer zu halten. Es geht also nicht um unsere Einkommen sondern um ein gesellschaftliches Problem.

Wir müssen den Bürgerinnen und Bürgern im Land klar machen, was es für sie bedeutet, wenn die Landesregierung an ihrem Plan des Stellenabbaus für die Polizei festhält.

Auch wenn dies nicht ganz einfach sein wird, weil bisher ja nach der „gefühlten Lage“ nichts „passiert“ ist, werden wir dieses Thema so lange in die Öffentlichkeit tragen, bis unser Innenminister seine Beratungsresistenz abgelegt hat und zur Galionsfigur in unserem Kampf wird. Ansonsten sollte er sich wirklich fragen, warum er immer noch Innenminister ist – oder will er das gar nicht mehr bleiben?

Aufgabe der Polizeichefs?

Ist es wirklich unsere gewerkschaftliche Aufgabe, das Personalproblem der Polizei, das durch die Altersstruktur besonders verstärkt wird, in den Zenit unserer Aktivitäten zu stellen?

Wäre das nicht eher eine Aufgabe der Polizeichefs, einschließlich des Landespolizeipräsidenten? Ich meine ja! Allerdings sehen die Herren in dieser Hierarchieebene die Lage genau so, wie wir sie öffentlich beschreiben. Sie haben aber bisher nicht den Mut, dies öffentlich auch ohne Umschweife so zu sagen. Wie immer bestätigen Ausnahmen die Regel. Viele glauben, dass ihre Verpflichtung zur Loyalität sie daran hindert, öffentlich das zu sagen, was zu sagen wäre.

Nur „Treue“ bringt uns nicht weiter!

Deshalb lohnt es sich, den Begriff der Loyalität mal genauer anzusehen. Loyalität wird meist im Sinne von Zuverlässigkeit und Anständigkeit im Zusammenhang mit Dienstverhältnissen, bei denen sich ein Arbeitgeber bzw. Dienstherr auf die Treue seines Mitarbeiters verlassen können muss – insbesondere also im öffentlichen Dienst.

Mit Loyalität ist die Forderung nach Aufrichtigkeit und Fairness im Umgang mit Vorgesetzten, Kollegen, Mitarbeitern und externen Partnern – auch mit der politischen Führung – gemeint. Loyalität verbietet dabei das Verfolgen individueller Ziele, die den Zielen der Behörde widersprechen und setzt die Einhaltung von Bestimmungen und Regelungen voraus.

Mut fehlt oft!

Soweit sind wir uns – so glaube ich wenigstens – einig. Loyalität fordert aber gerade keinen

Fortsetzung auf Seite 2



Stoppt den Stellenabbau

Fortsetzung von Seite 1

„Kadavergehorsam“. Beamte haben bekanntlich auch die Pflicht zur Beratung der Entscheidungsträger. Und diese Beratungspflicht darf nicht von der Intension zur „Gefälligkeit“ bestimmt werden, sondern muss vom absoluten Bestreben nach schonungsloser Realität getragen sein – auch wenn dies politisch nicht in den Kram passt. Nach *Erhard Eppler* gehört zum politischen Engagement, wenn es nicht allein der Karriere dienen soll, immer noch eine Portion Mut. Das gilt nach meinem Empfinden auch für die Beamtenkarriere.

Klagen nur im Kämmerlein bringt nichts!

Wenn die gesamte Polizeiführung unisono diesem Auf-

trag folgend – bisher leider nur hinter verschlossenen Türen und in Schriftform – erklärt, dass wir uns keinen Stellenabbau leisten können, wenn alle Interessenvertreter der Polizei – auch in den politischen Parteien – fast identisch das Gleiche sagen und schreiben wie die Kooperation der Polizeigewerkschaften ohne jegliche verbindliche Reaktion in der Politik, dann ist etwas „faul“ in unserem Land.

Langfristige Stabilität

Innere Sicherheit ist ohne Zweifel eine der wichtigsten Elemente staatlicher Daseinsfürsorge. Bei allen Betrachtungen der öffentlichen Aufgaben, die unser Staat zu leisten hat, darf man dies sicher so feststellen. Nur in einem sicheren Staat gelingen der wirtschaftliche Aufschwung und dessen langfristige Stabilität. Damit letztlich auch unsere Freiheit.

Natürlich ist es auch die Aufgabe der Gewerkschaften, die Folgen des Stellenabbaus für die




Überall in BW zu sehen, unser Anhänger mit Plane

Beschäftigten der Polizei abzuwehren. Und diesem Auftrag folgen wir!

Wir wehren uns deshalb gegen massive Arbeitsverdichtungen, wir wehren uns gegen die – gemessen an ihren Aufgaben – unerträgliche Bezahlung unserer Kolleginnen und Kollegen in A 7 und A 8 durch immer weniger Beförderungsmöglich-

keiten. Das gilt natürlich auch für alle anderen Besoldungsgruppen. Wir wehren uns gegen die Verschlechterungen beim Aufstieg in den gehobenen Dienst. Wir wehren uns gegen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit und die Gesundheitsbelastungen durch jahrzehntelangen Schichtdienst bei der Polizei.
josch

 **Deutsche Polizei**

Ausgabe:
Landesbezirk Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse:
info@gdp-bw.de
Internet: <http://www.gdp-bw.de>

Sozialwerk der Polizei:
Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 22
E-Mail-Adresse:
Info@psw-reisen.com
Internet: <http://www.psw-reisen.com>

Redaktion:
Wolfgang Schmidt (V.i.S.d.R.)
Weißensteiner Straße 79
73525 Schwäbisch Gmünd
privat: (0 71 71) 6 13 85
Telefax: (0 71 71) 6 95 26
Handy-Nr.: 01 71/2 26 61 63
E-Mail: wschmi@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30 vom 1. Juni 2007

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6381

Das Maß ist voll! Beurteilung für unseren Innenminister

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Josef Schneider, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Baden-Württemberg

„die Polizei pfeift aus dem letzten Loch“ und unser Innenminister redet von allgegenwärtigen Terrorgefahren, von gestiegener Gewaltbereitschaft und steigender Internetkriminalität. Dann weist er darauf hin, dass er die Probleme der Altersstruktur der Polizei kenne und meint, dafür müsse eine Lösung gefunden werden. Aber er tut nichts außer die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung zu betonen, zu der auch die Polizei schmerzhaft Beiträge zu leisten habe. Offenkundig hält sich Herr Rech für einen potenten Nachfolger des jetzigen Finanzministers.

Anders kann man solche Reden gar nicht erklären. Wenn er dann einem neuen Leiter einer Polizeidirektion auch noch mit auf den Weg gibt, er sei auch als wirtschaftlich denkender und handelnder Unternehmer gefragt, dann ist das eine reine Seifenblase. Ein Unternehmer ist Entscheider, ein Leiter einer Polizeidirektion ist in ganz wesentlichen Dingen „Befehlsempfänger“ man kann auch sagen „Budgetempfänger“. Welche unternehmerische Entscheidungen soll er da treffen?

Zitat Innenminister Rech: „Die Polizei befindet sich am Rande der Leistungsfähigkeit, das muss man klar sagen. Diese Themen brennen auf den Nägeln und wir suchen intensiv nach Lösungen, die angemessen, aber eben auch finanzierbar sein müssen.“

Ob andere Minister auch so denken? Die Beratungsresistenz von Herrn Rech ist wahrscheinlich nicht zu überbieten.

Wie, wenn nicht mit mehr Personal (oder wenigstens mit dem gleichen Personal) und mehr Sach- und Finanzmittel, sollen wir denn die ständig steigenden Aufgaben der Polizei bewältigen? Diese Antwort bleibt unser Innenminister leider immer wieder schuldig. Wir wollen uns nicht weiter verträsten lassen. Handeln ist jetzt erforderlich!

Wir haben uns lange darauf verlassen, dass wir aus der Politik – insbesondere von unserem Innenminister – die notwendige Unterstützung bekommen. Mittlerweile haben wir aber unsere Hoffnung verloren. Die Kolleginnen und Kollegen der Polizei geben immer noch ihr Bestes. Sie reiben sich aber zunehmend auf, werden zum Teil physisch und psychisch überfordert, krank und älter. Wir fühlen uns allein gelassen.

Wir werden deshalb auf unserer Homepage einen Beurteilungsbogen für unseren Innenminister einstellen. Wir bitten euch alle: Beteiligt euch an der Bewertung für Herrn Rech. Das Ergebnis werden wir natürlich veröffentlichen.

Euer Landesvorsitzender
Josef Schneider



MdL Heribert Rech, Innenminister Baden-Württemberg

Beurteilung für Herrn Innenminister Heribert Rech

- Ich bin
- Polizeibeamter/-in
 - Arbeitnehmer/-in bei der Polizei
 - Verwaltungsbeamter bei der Polizei
- Mit dem Einsatz unseres Innenministers für die Belange der Polizei des Landes Baden-Württemberg bin ich
- sehr zufrieden
 - mäßig zufrieden
 - nicht zufrieden
 - Ich wünsche mir einen anderen Innenminister

Bitte ausschneiden, entsprechend ankreuzen und per FAX oder Brief zurück an die GdP-Geschäftsstelle, Maybachstr. 2, 71735 Eberdingen, Fax-Nr. 0 70 42/8 79-211

Der Beurteilungsbogen ist auch auf der Homepage der GdP Baden-Württemberg eingestellt und kann dort online ausgefüllt und direkt zurückgesandt werden.

Land der politischen Sünde!

Protest der DGB-Gewerkschaften gegen Tarifdiktat in Wiesbaden, von Peter Hafke

Geharnischter Zorn der Angehörigen des öffentlichen Dienstes kam am 26. September 2007 in Wiesbaden auf einer Protestkundgebung der DGB-Gewerkschaften GdP, GEW und ver.di deutlich zum Ausdruck. Mit Pfeifkonzerten und wiederholten Rufen auf dem Dernschen Feld vor dem Wiesbadener Rathaus „Koch muss weg“ und „Feudalherrscher“ protestierten die Kolleginnen und Kollegen gegen das staats-verfassungspolitisch höchst fragwürdige Vorhaben der Hessischen Landesregierung unter Ministerpräsident Roland Koch (CDU), Lohndiktate per Gesetz für die 50 000 Tarifbeschäftigten ohne Tarifvertrag durchzusetzen.

Um die Öffentlichkeit auf dieses demokratiefeindliche und in der Tarifgeschichte in Deutschland einmalige Vorgehen Kochs im Rahmen des bevorstehenden Landtagswahlkampfes aufmerksam zu machen, organisierten der Hessische DGB und die GdP diese Protestkundgebung, auch, um dem Ärger über das dem allgemeinen Tarifrrecht fraglos widersprechenden Vorhaben freien Lauf zu lassen.

Polizeibeschäftigte aus BW solidarisch!

Klar, dass Kolleginnen und Kollegen aus fast allen GdP-Landesbezirken in Bussen nach Wiesbaden anreisten, um die Hessen bei ihrem Protest nachhaltig zu unterstützen. So fuhr am 26. September 2007 eine kleine Gruppe baden-württembergischer Kolleginnen und Kolle-



Auf diesem Großplakat zeigt der Künstler, wie Ministerpräsident Koch vom DBB als „trojanischen Esel“ die grundgesetzlichen Tarifrrechte der Arbeitnehmer in den Mülleimer seiner Staatskanzlei kicken lässt.

gen aus Schwäbisch Hall, Pforzheim, Karlsruhe und Bruchsal unter Federführung von Rolf Kircher nach Wiesbaden und zeigten sich mit den Hessen mit lauten Protestrufen solidarisch. Als Redner lasen DGB-Vorsitzender Michael Sommer, GdP-Bundesvorsitzender Kollege Konrad Freiberg (beide Berlin) und ver.di-Landesvorsitzender Jürgen Bothner dem Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch massiv die Leviten. Übereinstimmend, und das zog sich wie ein roter Faden durch ihre Reden, kritisierten alle drei Hauptredner den Hessischen Ministerpräsidenten Koch, er wolle unter Missachtung der Landesverfassung nach Guts-herrenmanier eine „eigene Tariflandschaft Hessen“ schaffen (ver.di-Landesvorsitzender Jürgen Bothner) und den Beamten Arbeitsbedingungen diktieren und diese danach auf die Tarifbeschäftigten per Gesetz übertragen. Damit wolle Koch die Tarifautonomie aushebeln und hierzu die Gewerkschaften als gleichberechtigte Gestaltungsfaktoren für Arbeits- und Einkommensbedingungen ausgrenzen.

Tarifautonomie wird ausgehebelt!

„Das ist ordnungspolitisch ein Sündenfall“, rief Kollege Bothner unter tosendem Beifall und Pfeifkonzerten in Richtung Staatskanzlei. Für den DGB ist dieses Vorhaben ein Eingriff in die grundgesetzlich garantierte Tarifautonomie, erklärte DGB-Bundesvorsitzender Sommer und warf dem Hessischen Ministerpräsidenten Koch Feudalherrschaft vor: „Was er hier plant, stammt aus dem Tolla-haus“, so der DGB-Vorsitzende und weiter: „Der Austritt Hessens aus der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) richtet sich klar gegen die Beschäftigten des Landes.“

Koch wolle weniger zahlen „und dagegen wehren wir uns angesichts steigender Steuern und Sozialabgaben.“ Das Ausgrenzen der Gewerkschaften und alleinige Verhandeln mit dem Deutschen Beamtenbund (DBB) dokumentiere für jeden sichtbar das Koch'sche Prinzip „teile und herrsche“. „Dieses Gemauschel ist unerträglich“,



„Wo auf Diktat gesetzt wird, da hilft nur Gegendruck!“ ver.di-Landesvorsitzender Jürgen Bothner bei seiner von Pfiffen und Unmutsbekundungen gegen Koch unterbrochenen Rede.

Das Bild zeigt von rechts den DGB-Bundesvorsitzenden Michael Sommer, Jürgen Bothner (am Mikrofon), GdP-Bundesvorsitzenden Kollegen Konrad Freiberg im Gespräch mit dem hessischen GdP-Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller und dem saarländischen GdP-Landesvorsitzenden Hugo Müller.

PROTESTKUNDGEBUNG

rief Kollege Sommer unter tosendem Beifall und Pfeifkonzerten aus.

Kluft zwischen Arm und Reich wird größer

GdP-Bundesvorsitzender Kollege Konrad Freiberg erinnerte an eine vom Hessischen Innenminister Volker Bofier geäußerte Diffamierung protestierender Polizisten als „Krawallmacher“. „Wir brauchen mehr Kolleginnen und Kollegen, die gegen die Politik der Wiesbadener Landesregierung protestieren“, rief Kollege Freiberg unter Pfiffen und Rufen „Koch muss weg!“ aus.

Angesichts der boomenden Wirtschaft, steigender Unternehmensgewinne und Managergehälter sowie sprudelnder Steuereinnahmen werde die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer. Die Menschen hätten Angst um ihre Existenz.

Deutlich machte Kollege Freiberg seine Aussagen beispielsweise an den horrenden Renten allein der Manager. So erhalte der E.on-Chef eine Jahresrente in Höhe von 868 000 Euro, jener von TUI eine solche von 720 000 Euro, und der Ex-EnBW-Chef, Claasen mit 44 Jahren bis zur gesetzlichen Altersgrenze von 63 Jahren von seinem Unternehmen 19 Jahre lang

400 000 Euro jährlich!

Teuerungsrate überholt die Lohnentwicklung

Der Staat greife immer tiefer in die Taschen der Arbeitnehmer, die Unternehmer sparten an den Löhnen und die Teuerungsrate überhole die Lohnentwicklung. „Es muss Schluss sein mit Verzicht und Bescheidenheit.“

Freiberg forderte nachhaltig gerechte Anteile der arbeitenden Menschen am Wirtschaftsaufschwung. Nach einigen gesellschaftspolitischen Passagen seiner immer wieder von Beifallskundgebungen unterbrochenen Rede erinnerte Konrad Freiberg an die Streichung von 10 000 Stellen bundesweit bei der Polizei.

Seit 1999 seien nach seinen Worten mehr als eine halbe Million Stellen im öffentlichen Dienst von Bund und Ländern gestrichen worden. Dies sei



Schätzungsweise 3500 Kolleginnen und Kollegen aus fast allen GdP-Landesbezirken kamen nach Wiesbaden, um den hessischen Beschäftigten ihre Solidarität wirksam zu bekunden.

durch die Föderalismusreform noch drastischer geworden. Die vor diesem Hintergrund beschlossene Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 42 Stunden, lineare Einkommenserhöhung in Hessen von 2,4 Prozent verteilt auf fünf Jahre und dies nun mit Unterstützung des Beamtenbundes auch auf die Tarifbeschäftigten zu übertragen, sei ein einmaliger Vorgang in Deutschland.

Eindrucksvoll

Es war insgesamt eine recht eindrucksvolle Protestversammlung vor dem Wiesbadener Rathaus, die den hessischen Wählern für die Landtagswahlen am 27. Januar 2008 die Augen öffnen möge. Tagespresse, Rundfunk und Fernsehen der haben darüber ausführlich berichtet. Verschiedene Parteien hatten in Grußadressen ihre Solidarität mit den Kundgebungsteilnehmern geschickt.

Weitere Berichte können im Bundesteil der GdP-Zeitschrift DEUTSCHE POLIZEI und auf der GdP-Homepage unter www.gdp-de/Hessen nachgelesen werden. *-ph-*



Hauptsächlich GdP-Kolleginnen und -Kollegen kamen aus fast allen Bundesländern nach Wiesbaden, um die hessischen Landesbeschäftigten bei ihrem Kampf gegen Lohndiktat der Landesregierung zu unterstützen.

Tarifdiktat

„Was Koch hier vorhat, ist ein unverschämtes Tarifdiktat, ein Betrug an den Beschäftigten und ein Angriff auf die Tarifautonomie!“

Kollege Freiberg forderte einen gerechten Anteil der Beschäftigten an der allgemeinen Einkommensentwicklung. „Wir lehnen das Tarifdiktat ab, das sich Roland nach seinem Motto wünscht: Händchen halten – Köpfchen senken – immer nur an Roland denken – das ist mit uns nicht zu machen – wir haben ein anderes Menschenbild!“ Tosender Beifall, Pfiffe und Rufe „Koch muss weg“ waren Reaktionen der Kundgebungsteilnehmer.

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Baden-Württemberg im „Dezember 2007“ ist Freitag, der 9. November 2007, und für die „Januar-Ausgabe 2008“, Montag, der 3. Dezember 2007.



Die Stuttgarter Senioren beim Honigschlecken

... Schön war's

Zum 3. Mal hat sich am 27. 9. 2007 der Seniorenstammtisch des PP Stuttgart im „Blick Solitude“ getroffen.

Man hat sich über dies und das unterhalten und Informationen ausgetauscht.

Um den Mittag zu versüßen, hatte unser Dieter Cotic, dessen

Hobby die Bienen sind, eine Honigprobe aus acht verschiedenen Sorten angeboten.

Wie zu erkennen ist, haben wir doch einige Schleckermäulchen um uns herum. Herzlichen Dank nochmals an dich Dieter.

Der nächste Termin für unsere Seniorenrunde wird Donnerstag, **29. 11. 2007**, sein.

Wir werden das Strafvollzugs-



museum in Ludwigsburg, Schorndorfer Str. 38, besuchen. **Der Eintritt ist frei.**

Der Treffpunkt ist um 14.00 Uhr vor dem Museum.

Es besteht auch eine Mitfahrgelegenheit ab dem Pragsattel, Hahnemannstraße.

Anschließend werden wir das Lokal „Badgarten“ aufsuchen, das ca. 5 Min. zu Fuß zu errei-

chen ist (Mühlstr. 36).

Eine Anmeldung bei Walter Burkart ist erforderlich, damit wir eine Reservierung und Planung der Mitfahrgelegenheit vornehmen können.

Bis dahin wünsche ich alles Gute

Ihre Karen Argyropoulos

LANDESSENIORENVORSTAND

Gemeinsame Sitzung mit dem GLV BW

Zu einer gemeinsamen Sitzung trafen sich der Landesseniorenvorstand (LSV) und der Geschäftsführende Vorstand (GLV) in der Landesgeschäftsstelle. Außerdem beschloss der LSV, dass 2008 eine eigene Seniorenfahrt des Landesbezirks angeboten werden soll.

Der LSV hatte um eine Aussprache gebeten, da nach dessen Auffassung die Seniorenarbeit im Landesbezirk verbessert

werden müsste. In einer offenen Aussprache, die zeitweise auch sehr kritisch verlief, kam man überein, zukünftig besser zu kooperieren. Der GLV versprach, insbesondere den LSV bei seinen Bemühungen zu unterstützen, die Seniorenarbeit vor Ort in den Kreisgruppen voranzubringen. Deshalb wird im Frühjahr 2008 ein zweitägiges Seminar für die Seniorenbeauftragten der Kreisgruppen stattfinden.

Fest im GdP-Programm 2008 ist auch wieder das sehr erfolgreiche Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in der Außenstelle Wertheim der Akademie der Polizei Baden-Württemberg eingeplant. Über das zurückliegende Seminar 2007 wird an anderer Stelle in diesem Heft und auf den Seniorensiten

der GdP-Homepage berichtet. Dem Vorsitzenden des Landesseniorenvorstands Günter Cramer wurde für die nächste Sitzung des Bundesseniorenvorstands in Berlin ausdrücklich aufgetragen, dem Bundesseniorenvorsitzenden Artur Jung die

einstimmige Unterstützung des gesamten Landesvorstands zu den mutigen und sehr kritischen Äußerungen in der Ausgabe September 2007 der GdP-Zeitschrift Deutsche Polizei zum Stellenwert der Seniorenarbeit in der GdP zu übermitteln. *hwf*



Der Landesseniorenvorstand traf sich zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem geschäftsführenden Landesvorstand in der GdP-Geschäftsstelle in Eberdingen.

Anzeige

Tauschpartner aus Baden-Württemberg gesucht!

PK, gD, aus Nordrhein-Westfalen, z. Zt. tätig in Bonn, sucht eine(n) Tauschpartner/in aus Baden-Württemberg. Gerne ist auch ein Ringtausch möglich.

Telefon: 01 51/11 21 35 57 (privat)
o. 02 28/15 39 13 (dienstlich)
Meldet euch!



Mallorca – Frühlingstraum und Mandelblüte

8-tägige Erlebnisreise, ab/bis Stuttgart vom 03. bis 10.02.2008

Reisepreis pro Person im DZ und EZ	€ 469,00
Ausflugspaket	€ 109,00
Wanderpaket	€ 66,00

Eingeschlossene Leistungen:

- Charterflug nach Mallorca und zurück
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren
- 7 Nächte im Hotel Palmira **** in Paguera
- Halbpension
- Begrüßungscocktail
- Transfers inkl. Gepäckbeförderung
- Örtliche deutschsprachige DERTOUR-Reiseleitung
- Informationsmaterial und Reiseführer
- Insolvenzversicherung

Im Ausflugspaket eingeschlossene Leistungen:

- Inselrundfahrt, ganztägig
- Stadtbesichtigung Palma, halbtägig

- Höhepunkte des Ostens, ganztägig
- Örtliche, deutschsprachige Reiseleitung

Im Wanderpaket eingeschlossene Leistungen:

- Bustransfer zum Wandergebiet
- 2 geführte Wandertouren
- Örtlicher, deutschsprachiger Wanderführer

Nicht eingeschlossen:

- Trinkgelder
- Getränke und sonstige Mahlzeiten
- Persönliche Ausgaben

Hinweis: Ausflugs- und Wanderpaket können kombiniert werden.

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen

Anmeldeschluss: 7. Dezember 2007



Große Westtürkei-Rundreise – Homer's sagenhafte Küste

Reisetermin: 27.12.2007 bis 10.01.2008

Reisepreis pro Person im DZ	€ 898,00
Einzelzimmerzuschlag	€ 255,00
Rail & Fly bis 200 km	€ 36,00
Rail & Fly bis 400 km	€ 62,00

1.Tag: Deutschland – Izmir, Charterflug ab/bis München nach Izmir. Empfang durch den Reiseleiter und Transfer zum Hotel. Begrüßungsgetränk und Information zur bevorstehenden Rundreise.

2.Tag: Izmir-Pergamon-Ayalik,

3.Tag: Assos – Troj – Canakkale

4.Tag: Istanbul – mit Bus und Fähre,

5.Tag: Topkapi

6.Tag: Nicäa – Bursa mit Bus und Fähre,

7.Tag: Sardes – Cesme

Hotels während der Rundreise

Ort	Nächte	Hotel	Landeskat.
Izmir	1	Aksan Hotel	****
Ayalik	1	Halic Park	****
Canakkale	1	Tusan	****
Istanbul	2	Grand Halic	****
Bursa	1	Kervansary	****

Änderungen vorbehalten

8.-14. Tag: Cesme, Genießen sie 1 Woche Entspannung mit Komfort. Gestalten Sie Ihren Aufenthalt durch das vor Ort angebotene abwechslungsreiche Programm und die Nutzung des großen Wellnessbereiches Ihres Hotels.

15. Tag: Rückflug, Transfer zum Flughafen von Izmir, Rückflug nach München.

Programmänderung, Änderung des Programmverlaufes

Im Reisepreis enthalten:

- Charterflug München-Izmir zurück
- Flughafenst. u. Lande- und Sicherheitsgebühren sowie Kerosinzuschläge
- Transfers, Rundreise i. klimatisiertem Reisebus
- Lokale, deutschspr. qualif. Reiselgt.
- 8-tägige Rundreise wie ausgeschrieben inkl. Besichtigungen u. Eintrittsg.
- 6 Übernachtungen in den genannten Rundreisehotels o. vergleichbar in DZ, Bad/Du., WC, Klima/Heizung.
- 8 Übernachtungen im Verlängerungshotel in DZ, Bad / Dusche, WC, Klima/Heizung in Cesme.
- Gepäckträgergebühren i.d. Hotels
- Verpfl.: HP (Frühst./Abendess. in Hotels, meist als Buffet), in Istanbul Abendess. in tradit. Restaurant mit Grillspezi., sowie ein Abendessen mit osmanischer Küche.
- Reiseleiter pro Buchung/Zimmer
- Reisepreis-Sicherungsschein

Nicht eingeschlossene Leistungen:

- Nicht genannte Mahlz. u. Getränke
- Ausgaben des pers. Bedarfs ● pers. Reiseversicherung ● sonstige, nicht genannte Leistungen ● Rail & Fly

Mindestteilnehmer: 20 Personen

Anmeldeschluss: 03.12.2007

Super Angebot 5% Rabatt für GdP-Mitglieder

Dominikanische Republik - Playa Dorada

Hotel Tropical Playa ***+

vom 18.11.2007 14 Tage im Doppelzimmer Bad, Balkon, Klimaanlage All inklusive
Flug ab/bis München mit der LTU ab € 985,00



PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

PSW-Reisen GbR
Christa + Björn Schmidt GbR
Maybachstr. 2 . 71735 Eberdingen
Tel.: 07042-879 223, 224 und 225
Fax: 07042-879 222
www.psw-gbr.de
info@psw-gbr.de

Der wilde, wilde Westen . . .

Der wilde, wilde Westen . . . lag in diesem Jahr ziemlich südlich, nämlich in Markelfingen am Bodensee.

Dort trafen sich in der ersten Ferienwoche 152 Cowboys und Indianer, Revolverhelden und Gangster aus Nah und Fern um eine tolle Woche miteinander zu verbringen.

Im Grunde verlief alles wie geplant. Das Wetter spielte mit; im Bodensee konnte fast täglich geschwommen und gespielt werden, Turniere wurden durchgeführt, Meister ermittelt, Ausflüge in den Wildpark nach Allensbach und nach Konstanz unternommen, Waffeln gebacken, am Lagerfeuer gesungen und die Woche letztlich mit einem fantastischen Abschlussabend beendet. Alles schön; alles super, quasi Ferien während der Arbeitszeit (für die 26 polizeibeschäftigten Betreuer).

Aber was steckt eigentlich dahinter?

Die Organisation für eine Jugendfreizeit dieser Größenordnung beginnt ziemlich genau ein Jahr zuvor. Auch für die diesjährige – inzwischen 14. Jugendfreizeit – war es nötig, sich bereits im Vorfeld in Kleingruppen zu treffen um so viel wie irgend möglich vorab zu regeln und auf mehrere Schultern zu verteilen. Treffen mit dem DGB und den Küchenverantwortlichen waren wieder nötig, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Ein Jugendleiterseminar für alle Betreuer musste vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden. Hier wurden u. a. intensiv die Betreuer-/Aufsichtspflichten thematisiert und geschult. Vielen ist wahrscheinlich nicht bewusst, was auch für eine Verantwortung hinter solch einer Aktion steht. Zudem wurden hier Arbeitskreise festgelegt und Verantwortlichen zugeteilt.

In der Zeit zwischen Seminar und Freizeit galt es nun, für jeden Betreuer, sich auf seine spezielle Gruppenspezie (z. B. Revolverhelden) vorzubereiten, sich mit seinen jeweilig zugeteilten Arbeitskreisen zu identifizieren, eventuell notwendig wer-

dende Materialien zu beschaffen.

T-Shirts, Hosen, Getränke, Bus, . . . mussten bestellt, Sponsoren gefunden, die Anmeldungen der Kinder geordnet und deren Extrawünsche berücksichtigt werden. Zwischendurch immer wieder Elternanrufe, E-Mails und natürlich – 41-Stunden-Woche im beruflichen Alltag.

Dann kam sie endlich. Die Freizeit! Und mit ihr 126 Kinder und viel Programm.

Dennoch darf nicht vergessen werden, dass der Job eines Betreuers nicht nach acht Stunden Arbeitszeit endet, sondern dass es sich neben all dem Spaß um einen Rund-um-die-Uhr-Job handelt, der erst nach neun Tagen endet.

Ich danke allen, die freiwillig und ehrenamtlich diese Aufgabe übernommen haben; sich eingebracht und damit unsere Freizeit bereichert haben. Ohne euch gäbe es die GdP-Kinder- und Jugendfreizeit nicht. Aber mit euch im Rücken, bin ich sicher, dass wir auch die 15. meistern werden.

Schon jetzt möchte ich alle potenziellen Betreuer und Kinder bitten, sich die erste Ferienwoche der Sommerferien 2008 freizuhalten.

Den Kollegen auf den Dienststellen ebenfalls ein großes DANKE, dass ihr unser Geschäft in dieser ersten Ferienwoche – oft bereits zum wiederholten Male – mitgetragen habt.

Danke auch den Dienststellenleitungen dafür, dass sie unseren Sonderurlaub in diesem Jahr (landesweit fast ohne Probleme) genehmigt und uns so die Teilnahme ermöglicht haben.

Danke auch an die Hundestaffel der PD Konstanz, sie



Der wilde, wilde Westen . . .

zeigten uns eine tolle Vorführung. Danke auch all unseren Sponsoren.

Karen Seiter
Landesjugendvorsitzende

TERMINE

Einladung zum Polizeiball

Polizeiball „Karlsruhe“

Die Kreisgruppen des PP Karlsruhe und der LPD Karlsruhe laden zum diesjährigen Polizeiball am Samstag, dem 3. November 2007 in die Badnerlandhalle in Karlsruhe ein. Das Motto ist dieses Jahr „Police goes to Las Vegas“.

Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Polizeiball „Rhein-Neckar-Kreis“

Zum ersten Mal findet im Rhein-Neckar-Kreis am Samstag, dem 10. November 2007 in St. Leon-Rot, Harres ein gemeinsamer Polizeiball der Kreisgruppen Heidelberg und Mannheim statt.

Die veranstaltenden Kreisgruppen würden sich freuen,

wenn sie eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen bei den Polizeibällen begrüßen könnten.

Die Programme sind wieder hervorragend zusammengestellt und es erwartet euch ein wirklich erlebnisreicher Abend.

Wer zusammen arbeitet, sollte auch zusammen feiern.

Wosch